

Herrn
Oberbürgermeister Schlumberger
Ersten Bürgermeister Balzer

Anfrage zum Thema „Jugend – Plätze - Treffpunkte in Remseck“

Die FDP Remseck sowie die FDP Fraktion Remseck führten im August 2003 das Aufsuchen informeller Treffpunkte Jugendlicher in allen Remsecker Ortsteilen durch. Beiliegend finden Sie eine ausführliche Auswertung. Wir bitten, die in der nachfolgend aufgeführten und nach Ortsteilen gegliederten Liste unsere Anregungen und Verbesserungsvorschläge zu prüfen:

Neckarrems:

- Bolzplatz an der Kelterschule einrichten. Hier könnte ein Ballfangzaun zur Straße und Zufahrt hin helfen, die Aktivitäten von den Gebäuden fern zu halten.
- Skaterplatz (nicht NG) einrichten.
- Einsatz der Aufsuchenden Jugendarbeit an der kath. Kirche.

Neckargröningen:

- Altersbeschränkung Spielplatz Wasenstraße überprüfen.
- Begehbarkeit dort grundsätzlich prüfen und ev. den Jahreszeiten anpassen.
- Schulhof: Müllproblem muss angegangen werden durch verbesserte Kontrollen.
- Dach über Umkleide Sporthalle muss vom Zugang ausgeschlossen werden.

Hochberg:

- Allwetterplatz hinter Schule mit Sitzbank und Mülleimer ausstatten.
- Busverbindung Freibad Bittenfeld ausbauen.
- Überdachter Treffpunkt für Jugendliche schaffen.

Hochdorf:

- Bank und Mülleimer um Linde Wilhelmsplatz besser kontrollieren.
- Spielplatz Fuchsgrube auflösen.
- Endgültige Entscheidung bez. Spielplatz Bei den Weiden/Lemberg Str. treffen.
- Prellmöglichkeit für Basketballkorb beim Waldspielplatz Fuchsgrube schaffen.
- Grillstelle bei Allwetterplatz mit Sitzen und Papierkörben richten.

Pattonville:

- Sitzgelegenheit und Mülleimer bei Basketballkörben auf Platz neben Realschule schaffen.
- Schärfere Kontrollen bei der Berufsschule: Polizeipräsenz u.a. wegen Drogenhandel und Kleinkriminalität

Aldingen

- Spielplatz Eckgartenstr. vermüllt: Jugendliche wünschen sich Mülleimer, Sitzbank und eine wie auch immer geartete Überdachung.
- Polizeikontrolle auf dem „Dreckberg“ zu früh: Auch zu später Stunde Kontrollen auf dem Berg nötig.
- Ausstattung mit Kleinkinderspielgeräten u. Papierkörben auf „Naherholungsberg“ prüfen.

FDP Fraktion Remseck a.N.

Dr. Eberhard Buck Gustav Bohnert Kai Buschmann Marianne Günther
Fraktionsvorsitzender

Gemeinderäte:	Gustav Bohnert (Tel. 43192/Fax. 44259), Dr. Eberhard Buck (Tel. 6020/Fax. 810303), Marianne Günther (Tel:91780), Kai Buschmann (Tel. 871896/Fax. 871897)
Kreisräte:	Gustav Bohnert (Tel. 43192/Fax. 44259), Dr. Eberhard Buck (Tel. 6020/Fax. 810303)
Anschrift:	FDP Fraktionsvorsitzender Dr. Eberhard Buck, Schickhardtstr. 6, 71686 Remseck, Tel: 07146 - 6020
e-mail:	wir-tun-was@fdp-remseck.de Internet: www.fdp-remseck.de
Kontoverbindung:	FDP Ortsverband Volksbank Remseck Konto-Nr.: 304 300 004 BLZ: 600 699 05

„Jugend – Plätze – Treffpunkte“

Eine Aktion der FDP Remseck

Die FDP Remseck sowie die FDP Fraktion Remseck führten im August 2003 das **Aufsuchen informeller Treffpunkte Jugendlicher in allen Remsecker Ortsteilen** durch. Die **Idee** dieser Aktion stammte von der **stv. FDP Ortsvorsitzenden Erika Schellmann**, welche im Ortsvorstand begrüßt und umgesetzt wurde.

„Vorbeugende Jugendarbeit ist die beste Prävention“, dessen ist sich die Remsecker FDP Spitze um Kai Buschmann und Erika Schellmann sicher.

Ausgangspunkt dieser Aktion war die **Veranstaltung mit Justizministerin Corinna Werwig-Hertneck in Remseck**. „**Wie verhindern wir Jugendkriminalität?**“. Ein Vorstoß der Remsecker FDP zum Thema: „Kommunale Kriminalprävention“ im Jahre 2002 wurde von der Verwaltung abschlägig beschieden, weil mit dem „Netzwerk Jugend“ eine Einrichtung geschaffen worden sei, die sich in diesem Themenfeld bewege. Das sehen die Liberalen in Remseck allerdings anders.

FDP Chef Kai Buschmann hatte Kontakt zum Jugendreferat der Gemeinde Remseck aufgenommen und Informationen ausgetauscht. Daraus entstand die „Platz - und Wegstrecke“, die in jedem der Remsecker Ortsteile angesteuert wurde. Ziel war es, mit dieser Aktion auf das Spannungsverhältnis „Mangel an öffentlichem Raum für Jugendliche“ einerseits und das „Spannungsverhältnis von Jugend- und Anwohnerinteressen“ andererseits aufmerksam zu machen. Es waren Jugendliche, Anwohner und Interessierte eingeladen, die Aktion zu begleiten. Jeden Tag war der Schlusspunkt in einer örtlichen Gaststätte oder einem Biergarten, dort wurde jeweils Resümee gezogen. Die Liberalen **begutachten** auch alle auf der Wegstrecke liegenden **Spiel- und Freiflächen**. In der Spielplatzkommission der Gemeinde war bzw. ist **Marianne Günther** vertreten. Auch der Standort für das **neue „Jugend-/ Musikhaus“** im Bereich Meslay-du-Maine Strasse (**Gustav Bohnert** vertrat hier die Liberalen in der AG Jugend, aus der das Netzwerk Jugend entstanden ist) wurde besichtigt.

Montag: 25.09.2003, Start 18.30 Uhr

Treffpunkt: Neckarrems Grundschule –Kath. Kirche – Jugendhaus/Bolzplatz – Hechtskopf – Steinbruch

Am Montag wurde mit Neckarrems gestartet. Der Gang durch den Ort begann auf dem **Schulhof der Grundschule**. Hier berichtete ein Anwohner von Lärmbelästigungen und Verunreinigungen durch abendliche Feiern. Andererseits beklagten vier fußballspielende Kinder, dass ihr Kicken auf dem Schulhof nicht gerne gesehen werde: „Dabei ist der Platz für uns super!“ Gleich bei der ersten Station wurde so das Spannungsverhältnis von Anwohner- und Jugendlicheninteressen sehr deutlich. Der **Platz vor der katholischen Kirche** in Neckarrems erwies sich als weitere Problemzone. Hausmeister und Pfarrer Weikart berichteten über massive Zerstörungen, die von Jugendlichen angerichtet wurden. Man habe sich bemüht, Kontakte zu den Jugendlichen und Vertrauen herzustellen, um gegenseitiges Verständnis zu wecken. Doch sei es gerade an Wochenenden immer wieder zu Vandalismus gekommen. Auch die Einschaltung der Polizei habe letztlich nichts bewirkt. Die FDP sagte zu, dieses Problem mit dem Jugendreferat der Gemeinde Remseck zu besprechen, um möglicherweise im Rahmen der „aufsuchenden Jugendarbeit“ hier aktiv zu werden. Der Weg

führte die Gruppe über den **Bolzplatz am Jugendhaus**, der abseits liegt aber gut angenommen wird (sollte hier nicht ein Schild „Kicken auf eigene Gefahr“ aufgestellt werden?), zum **Fußgängersteg über die Rems**. Hier berichteten Jugendliche, dass der Bereich der Stege über die Flüsse im Moment als Treffpunkt nicht mehr so „in“ sei, wie in den vergangenen Jahren. Da die Schülermonatskarte nach dem „Scool-Abo“ die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel in der Region Stuttgart erlaube, haben sich die Treffpunkte zunehmend nach Stuttgart verlagert. Umgekehrt komme es nun aber auch häufiger vor, dass „Gangs“ aus Stuttgart mit der U14 nach Remseck führen, um Konflikte mit anderen Jugendgruppen hier auszutragen.

Fazit:

- Bolzplatz an der Kelterschule einrichten. Hier könnte ein Ballfangzaun zur Straße und Zufahrt hin helfen, die Aktivitäten von den Gebäuden fern zu halten.
 - Grundsätzlich: gender budgeting/Förderung hps. für Jungs?
 - Skaterplatz (nicht NG)
 - Einsatz der Aufsuchenden Jugendarbeit an der kath. Kirche
 - Eltern wissen oft nicht, wo ihre Kinder sind (Verantwortung stärken)
 - Akteder Zerstörung wir von Älteren, aber erstaunlicher weise auch von den Jüngeren beklagt.
-

Dienstag: 26.08.2003, Start 18.30 Uhr

Treffpunkt: Neckargröningen Spielplatz Wasenstraße – Friedhof – Endhaltestelle – „Nische“(Skateranlage). Am Dienstag ging die Aktion in **Neckargröningen** weiter. Gestartet wurde dieses Mal am **Spielplatz Wasenstraße**, der wegen seiner Randlage gern abends von Jugendlichen als Treffpunkt benutzt wird, obwohl die Beschilderung wie bei Kinderspielplätzen üblich „Für Kinder bis 12 Jahre“ lautet.

Weiter ging es zum **Friedhof**, der in der Vergangenheit als Treffpunkt genutzt wurde. Nach Auskunft einer Anwohnerin sei es hier aber ruhig geworden. Ganz anders sah es da an der **Grundschule in Neckargröningen** aus. Der Schulhof wurde durch Spiel- und Sportgeräte neu gestaltet und ist ein beliebter abendlicher Treffpunkt geworden, was durch herumliegenden Müll dokumentiert wurde. Problematisch erwies sich vor allem, dass Jugendliche das Dach über dem Umkleidebereich der Sporthalle als Aufenthaltsraum entdeckt haben. Dieser Bereich muss durch einen Zaun abgegrenzt werden, um weitere Beschädigungen zu vermeiden. Eine Anwohnerin berichtete vom Einsatz des Schulrektors, der sehr bemüht ist, durch Kontakt zu den Jugendlichen die Probleme hier in Grenzen zu halten.

Der Weg führte die FDP weiter zur **Endhaltestelle** der Stadtbahn. In der Vergangenheit war hier ein Brennpunkt des Vandalismus und der Konflikte unter Jugendlichen. Jetzt ist es ruhiger geworden. Ein Erfolg der „aufsuchenden Jugendarbeit“ des Jugendreferats in Zusammenarbeit mit der Polizei. Abschluss der Runde in Neckargröningen bildete ein Besuch der „**Nische**“. Der Skaterpark an der Neckargröninger Halle ist jetzt schon der zentrale Jugendtreff in Remseck. Während der gesamten Woche begrüßten alle Jugendlichen in den Ortsteilen sehr, dass dort zukünftig das zentrale Remsecker Jugendhaus angesiedelt werden soll. Die „Nische“ ist ein gut zu erreichender zentraler Standort mit Abstand zur Wohnbebauung

Fazit:

-
-
- Altersbeschränkung Spielplatz Wasenstraße überprüfen
 - Begehbarkeit grundsätzlich prüfen und ev. den Jahreszeiten anpassen
 - Schulhof Neckargröningen: Müllproblem
 - Dach über Umkleide Sporthalle muss vom Zugang ausgeschlossen werden
-
-

Mittwoch: 27.08.2003, Start 18.30 Uhr

Treffpunkt: Hochberg Alexandrinenplatz – Neckaraue

Am Mittwoch machten sich die Liberalen zum Gang durch **Hochberg** auf. Stationen waren hier: **Alexandrinenplatz, Grundschule Waldallee, Spielplatz Hochberger Wald, Spielplatz Schlehenweg**. Auch hier war dasselbe Phänomen wie in Neckargröningen zu beobachten: Mangels geeigneter Treffpunkte versammeln sich die Jugendlichen abends auf den Kinderspielplätzen – nicht zu Jedermanns Freude. Öfters Ärger gibt es an der Grundschule mit Anwohnern und Hausmeister wegen Lärm und Müll. Die Jugendlichen vermissen im Bereich des „Gummiplatzes“ hinter der Grundschule eine Sitzbank und Mülleimer. „Wir würden ja unseren Müll in die Eimer packen, wenn welche da wären“, war der Tenor. Offensichtlich sind die Mülleimer Marke „leicht demolierbar“ aufgrund schlechter Erfahrungen entfernt worden. Vielleicht lässt sich hier mit einem stabileren Exemplar etwas machen. Dass die Busverbindung ins Freibad nach Bittenfeld unzureichend sei, bekamen die Liberalen von den Jugendlichen auch zu hören. Der Traum der Jugendlichen in Hochberg ist ein überdachter Treffpunkt für diesen Ortsteil. „Eine einzelne Bank kann ein Treffpunkt werden“, betitelt die Kornwestheimer Zeitung ihren Bericht vom 1.9. über die FDP-Jugendwoche. Dieser Satz gilt beim Mangel geeigneter Treffpunkte für Jugendliche besonders für Hochberg.

Fazit:

-
-
- Allwetterplatz hinter Schule mit Sitzbank und Mülleimer ausstatten
 - Busverbindung Freibad Bittenfeld unzureichend
 - Überdachter Treffpunkt für Jugendliche
-
-

Donnerstag: 28.08.2003, Start 18.30 Uhr

Treffpunkt: Hochdorf Wilhelmsplatz – Parkplatz Zipfelbach – Furtstelle Zipfelbach – Bereich Sportgelände

Beim Start am **Wilhelmsplatz** waren ein überfüllter Papierkorb und ein verschmutzter Brunnen hier Anzeichen dafür, dass dieser Platz an der Linde gerne als Jugendtreff angenommen wird. Über den **Parkplatz Zipfelbach**, der öfters als Teststrecke für Bremsversuche sowie als Proberplatz für selbst eingebaute Autolautsprecher erhalten muss, spazierten die Liberalen linksseitig den Zipfelbach hinunter zur **Furtstelle** eingangs „Himmelreich“. Vorbei an den aktuell angebotenen Bauplätzen im Bereich „Bei den Weiden“ und dem Trauerspiel des ehemals angedachten Kinderspielplatzes an der Lembergstrasse (der Platz ist ein Schandfleck), über die Affalterbacherstraße zur Talstraße. Zwei junge Mädchen, angesprochen auf ihre „Favoriten“ in Hochorf, was Plätze angeht, waren ratlos. Der **Spielplatz Fuchsgrube** wurde nach dem Abbruch der Holzhäuser inzwischen mit Schaukelwippe und Basketballkorb zusätzlich ausgestattet und ist abends gerne ein Treffpunkt Jugendlicher.

Was die Anwohner durchaus manchmal stört. Zum neuen Basketballkorb wurde angemerkt, dass der entsprechende Bodenbelag zum Prellen fehlt, weil der Wiesen- bzw. Waldboden belassen wurde.

Vorbei am neuen Friedhof ging es zum **Kleinspielfeld beim Sportplatz**. Ein beliebter Treffpunkt Jugendlicher und Kinder aller Altersgruppen. Allerdings nicht nur zur sportlichen Ertüchtigung. Die Grillstelle sah aus wie nach einem „Bombenabwurf“: Sitzgelegenheiten zerstört, Grillbereich verwüstet, fehlende Papierkörbe. Die Liberalen schauten sich dann an Ort und Stelle sehr genau die optionalen Möglichkeiten zum Thema Sportplatz an.

Fazit:

-
-
- Bank und Mülleimer um Linde Wilhelmsplatz besser kontrollieren
 - Spielplatz Fuchsgrube auflösen...
 - Endgültige Entscheidung bez. Spielplatz Bei den Weiden/Lemberg Str. treffen
 - Prellmöglichkeit für Basketballkorb beim Waldspielplatz Fuchsgrube schaffen
 - Grillstelle bei Allwetterplatz mit Sitzen und Papierkörben richten
-
-

Freitag: 29.08.2003, Start 18.30 Uhr

Treffpunkt: Pattonville Parkplatz Realschule – Skateranlage – Bolzplatz

Gestartet wurde an der **Realschule**. Hier trafen die FDP-Gemeinderatsfraktion, Ortsvorstandsmitglieder und Pattonviller Begleiter skateboardfahrende Jugendliche, die die Überdachung vor der Schule als Regenschutz nutzen. Nicht erlaubt – aber praktisch. Jugendliche an den Basketballkörben neben der Schule vermissten eine Sitzgelegenheit und Mülleimer. Das Thema „Müll und Beschädigungen“ ist heiß an der Realschule. Ruhig ging es zu am „**Treff 51**“, dem Ersatzcontainer des Bürgertreffs. Am Containermarkt formierte sich die erste Jugendgruppe, da wurde an der **Berufsschule** den Besuchern schon einiges geboten: In heißen Diskussionen ließen die Jugendlichen ihren Frust ab und berichteten über ihre schlechten Berufsaussichten als Hauptschüler aus Spätaussiedler- und ausländischen Familien. Über Ärger mit Hausmeistern, Anwohnern, Sozialarbeitern und der Polizei wurde reichlich berichtet. Hier ist ein wirklich problematischer kleiner Brennpunkt entstanden.

Fazit:

-
-
- Sitzgelegenheit und Mülleimer bei Basketballkörben auf Platz neben Realschule
 - Schärfere Kontrollen bei der Berufsschule: Poizeipräsenz u.a. wegen Drogenhandel und Kleinkriminalität
-
-

Samstag: 30.08.2003, Start 18.30 Uhr

Treffpunkt: Aldingen Mühle/Haltestelle – Mühle/Spielplatz – Eckgartenstrasse/Kischdle – Kaltenthaler – Rückseite Bildungszentrum – Dreckberg.

Gestartet wurde dieses Mal im Bereich Haltestelle/**Mühle** – Mühle/Spielplatz. Die Liberalen erfuhren von Jugendlichen (Alter 14-15 Jahre) an der Mühle etwas über die „Roller-Gang“ aus Mühlhausen sowie die „Schlosshof-Gang“. Das Thema: Lampen-

austreten wurde thematisiert, scheint aber nicht mehr „in“ zu sein. Einen vermüllten Eindruck machte der **Spielplatz Eckgartenstraße**, eigentlich eine schöne Grünschneise. Hier trafen die Aktionsteilnehmer eine Gruppe Jugendlicher der Altersgruppe 12-14 Jahre an. Mülleimer, ordentliche Sitzbänke und vor allem eine wie auch immer geartete Überdachung wünschten sich diese Jugendlichen „einfach so zum Zusammensitzen und Schwätzen“. Konflikte mit Anwohnern wegen Lärmbelästigung waren auch hier an der Tagesordnung und wurden von den Jugendlichen sehr differenziert bewertet.

Am **Kaltenthaler** dann ein interessantes Zusammentreffen mit Mitglieder der „Schlosshof-Gang“ (15-18 Jahre). Hier sei eigentlich nur der Treffpunkt, dann gehe man gemeinsam woanders hin. Interessant: die Nische-Leute seien immer erst spät abends auf dem sogenannten „**Dreckberg**“. Dieser Name gefiel einem Anwohner gar nicht, der an Ort und Stelle die Gruppe der Liberalen und Begleiter erwartete. Interessante Ein- und Ausblicke dann vom aufgeschütteten „**Naherholungsberg**“. Kleinkinderspielgeräte nicht mehr nutzbar, fehlende Papierkörbe, dafür eine befestigte riesige Papiertonne. Die Sitzbänke im Gelände defekt. Kurzum, dieses Gelände lädt nicht zu „friedlichen“ Nutzung ein. Mit einer anschließenden Diskussion über die möglichen Altlasten des aufgeschütteten Berges sowie der Vor Ort Information über die beabsichtigte Renaturierung und Verlegung eines „Wassergrabens“ endete dieser Rundgang.

Fazit:

-
-
- Spielplatz Eckgartenstr. vermüllt, Jugendliche wünschen sich Mülleimer, Sitzbank und eine wie auch immer geartete Überdachung
 - Polizeikontrolle auf dem „Dreckberg“ zu früh: Auch zu späterr Stunde Kontrollen auf dem Berg nötig.
 - Ausstattung mit Kleinkinderspielgeräten und Papierkörben auf dem „Naherholungsberg“ prüfen
-
-

Anstieg der Kriminalität in Remseck

In der Gemeinderatssitzung Ende september legten Vertreter des Polizeireviers Kornwestheim dem Gremium die Polizeiliche Kriminalitätsstatistik 2002 vor. Eine **Zunahme der Straftaten** um 16 % und ein **Absinken der Aufklärungsquote** von 62 auf 51 % innerhalb eines Jahres war zusammengefasst die erschreckende Botschaft. Lediglich im Bereich der leichten Diebstähle konnte ein Rückgang beobachtet werden, hingegen gab es deutliche Anstiege bei schweren Diebstählen, Körperverletzungen und **vor allem Sachbeschädigungen** (bei letzterem 152 %!). Einige Anstiege mögen auch auf ein verändertes Anzeigeverhalten zurückzuführen sein. So werden in den Supermärkten Ladendiebe durch verbesserte Überwachung vermehrt erwischt und heute rigoros zur Anzeige gebracht. Hier verbirgt sich hinter den höheren Zahlen möglicherweise nicht nur gestiegene Kriminalität, sondern eine erfolgreichere Ermittlung und Überführung von Tätern. Ansonsten handelt es sich aber um reale Zunahmen. Auf die Frage aus dem Gremium, ob die Polizeipräsenz vor Ort erhöht werden könne, verwies das Polizeirevier Kornwestheim auf seine **dünne Personendecke**. Interessant auch der Hinweis, dass ein Anstieg bestimmter Delikte besonders in den Schulferien zu verzeichnen sei. **Konsequenzen für die Remsecker FDP:** Seit bald zwei Jahren werben wir für eine „**kommunale Kriminalitätsprävention**“ in Remseck nach Ludwigsburger Vorbild. Dort machen sich sachkundige Bürger in ei-

ner Arbeitsgruppe in Zusammenarbeit mit der Polizei und gesellschaftlichen Gruppen intensiv und erfolgreich Gedanken, wie Kriminalitätsschwerpunkte entschärft und die Bevölkerungsaufklärung verbessert werden kann. Hierzu hieß es bisher immer lakonisch: „Kein Bedarf in Remseck“. Spätestens nach dieser Kriminalitätsstatistik gilt dies nicht mehr, zumal die Polizei erklärt hat, dass ihre Kapazitäten für präventive Maßnahmen begrenzt sind. Hier muss die Bürgerschaft aktiv werden. Remseck ist 2002 im Ranking der 39 Kreisgemeinden in puncto „Sicherheit“ auf Platz 30 abgefallen.

Im Dezember 2001 hat die FDP erstmals einen **Schulsozialarbeiter** für Remseck beantragt. Seitdem wurde diese FDP-Forderung mehrfach im Gemeinderat abgelehnt. Die Polizei hat jetzt nicht nur auf den Zusammenhang mit den Schulferien hingewiesen, sondern auch darauf, dass viele Sachbeschädigungen durch „Langeweile“ von Jugendlichen in Gruppen motiviert seien. Auch hier fühlen wir uns in unserer Forderung bestärkt, dass **Schulsozialarbeit ein wichtiger Baustein der Kriminalitätsprävention** ist.

Schwerpunktthema 2004: Kinder-Jugend

Für die Fraktion zeichnet sich klar ab: Im politischen Entscheidungsgeschäft werden die Finanzmöglichkeiten die Themen 2004 bestimmen. Gerade deshalb will die **FDP Fraktion im Jahre 2004** einen Schwerpunkt auf das **Thema: „Kinder- und Jugendarbeit“ der Gemeinde legen. Ob Ganztagesbetreuung, Kindergarten, Verlässliche Halbtagschule, Jugendmusikschule, offene Jugendarbeit, Sozialarbeit an Schulen, Plätze und informelle Treffpunkte, all das benötigt eine verlässliche Perspektive.** Dabei geht es weniger darum, dass die Kommune alles höchstsubventioniert anbieten muss, sondern darum, dass Rahmenbedingungen geschaffen werden, diese Dienstleistung nachfrageorientiert zu einem vernünftigen Preis anzubieten, der je nach Leistung nicht den freien Markt unterläuft.

FDP Antrag zur Jugendbeteiligung

Die FDP Fraktion im Stadtrat Remseck hat im Januar einen Antrag an die Verwaltung eingereicht, der eine Teilnahme am Projekt der Bertelsmann-Stiftung „Young Democracy“ anregt und in Remseck dafür gute Voraussetzungen sieht. Wir sehen darin eine konsequente Fortsetzung unserer Bemühungen und Anstrengungen, um die Rahmenbedingungen im Bereich der Kinder- und Jugendsituation in Remseck zu verbessern und an den Gegebenheiten zu orientieren.